

Zeittafel Erkner 2021

Es geschah vor... Jahren

440

In einer Fischereiurkunde von 1581 wurden die Besitzverhältnisse des „Wassers von Dämeritz, Archenow und Flakensee“ geregelt.

415

Jägerbude und Hoheninde werden in einem Vermessungsregister der Wiesen und Heideländer des Amtes Rüdersdorf von 1606/07 erstmals erwähnt.

390

Anno 1631 trug der Rüdersdorfer Pfarrer den „Holzhauer Daniel in Erkenow“ in das Kirchenbuch ein.

310

Eine 1711 eingerichtete Postlinie führt von Berlin über Köpenick, Erkner, Fürstenwalde nach Frankfurt/Oder und weiter über Guben nach Hirschberg (heute: Jelenia Góra). Der Name „Alte Poststraße“ bei Karutzhöhe sowie die Postmeilensäule in der Friedrichstraße erinnern noch heute daran.

275

Mit Christian Schwadtke wird im Köpenicker Kirchenbuch erstmals „schönen Schornstein“ genannt. – Am 31. Dezember 1746 erließ König Friedrich II. den Befehl, „Ausländer“ auzuwerben, dem 1749/50 auch die drei in Erkner angesiedelten Kolonistenfamilien aus der Pfalz folgten.

260

Ein Großbrand vernichtet 1761 die drei Kolonistenhöfe auf dem Buchhorst am Dämeritzsee; zwei Kinder kommen um. Das Ersatzgehöft der Familie Johann Schneider am Sonnenluch in Neubuchhorst dient heute als Heimatmuseum.

222

Wegen der zunehmenden Besiedlung der Rüdersdorfer Heide wird 1799 das Schulzenamt neu organisiert, woraus später die drei Heidedistrikte hervorgehen.

205

Ab März 1816 gehören u.a. die drei Heidedistrikte (mit dem späteren Erkner) zum Kreis Niederbarnim (vorher zu Oberbarnim). – Am 17. April wird Georg Scharnweber (1816-1894) geboren, 1843-1891 Landrat des Kreises Niederbarnim. Wie in Erkner werden wegen seiner Verdienste in zahlreichen Gemeinden des Kreises Straßen nach ihm benannt.

195

Am 1. Juni 1826 wird Carl Bechstein geboren. An den Klavierbauer erinnern in Erkner u.a. seine Villa (heute Rathaus), großzügige Spenden für die Genezareth-Kirche oder seit 2001 der Name des hiesigen Gymnasiums sowie das Restaurant „Bechsteins“.

165

Durch Heirat übernimmt Heinrich Catholy 1856 als letzter das hiesige Erbschulzenamt; 1874-1892 fungiert er als erster gewählter Gemeindevorsteher.

160

1861 erhält Julius Rütgers die Erlaubnis, am Flakenfließ eine Therproductenfabrik zu errichten, womit in Erkner die Industrie Einzug hält.

150

Erkner hat 1871 969 Einwohner.

145

Seit 1876 erschließt der Personen-Dampferverkehr zwischen Erkner und Kalkberge neue Ausflugsziele.

135

Ivo Hauptmann, der älteste Sohn des Dichters, wird 1886 in Erkner geboren. – Die Bewohner des Armenhauses an der alten Feuerwache betreiben eine Fähre über die Löcknitz.

130

Günstige Vororttarife der Eisenbahn fördern seit 1891 den Zuzug nach Erkner sowie den Fremdenverkehr. – Mit der Eröffnung des Oder-Spree-Kanals über Wernsdorf führt der Wasserweg zwischen Berlin und der Oder nicht mehr direkt an Erkner vorbei, womit der Niedergang der Erkneraner Schifffahrt seinen Anfang nimmt.

125

Für den Bau der evangelischen Kirche wird im Mai 1896 der Grundstein gelegt.

115

Seit 1906 stärkt eine Ortsgruppe des Radfahrerbundes „Solidarität“ die Arbeiter-Sportbewegung. – Auf dem ehemaligen Grundstück der Schiffbauerei Bauer (Uferstraße Ecke Seestraße) lässt sich der Berliner Hotelier Arthur Kähnert die „Weiße Burg“ errichten (2005 abgerissen).

111

Die „Bakelite Gesellschaft mbh Berlin Erkner“ – die erste Kunststoff-Fabrik der Welt – wird am 25. Mai 1910 gegründet.

110

Die Gemeinde Erkner bildet ab 1911 einen eigenen Amtsbezirk.

100

Am 1. Juli 1921 wird nach langen kriegsbedingten Verzögerungen das Bakelite-Werk in der Flakenstraße offiziell übergeben. Dort wurde aber schon länger produziert. – Der Grafiker Jürgen Kieser (1921-2019) wird am 20. August in Erkner geboren. Bekannt waren besonders seine Figuren Fix und Fax im DDR-Comic „Atze“. – Die am 17. November 1921 (in einigen Quellen wird auch 1922 angegeben) geborene Keramik-Künstlerin Aga Honigberger – sie arbeitete u.a. mit Waldemar Grzimek und Christa Cremer – hatte ab 1955 in Schönschornstein ihr Domizil.

95

Im Mai 1926 eröffnet Albert Zernicke das Restaurant Löcknitz-Terrassen an der Südostseite der Löcknitzbrücke. – Am 4. Juli setzt ein schweres Unwetter große Teilerkners unter Wasser, in Woltersdorf gibt es 13 Tote. – Ab Ende Juli wird das Befahren der Löcknitz mit Passagierschiffen erleichtert, wodurch bis zu 30 Dampfer täglich eingesetzt werden dürfen.

90

In der Ahornallee können ab dem 1. April 1931 im ersten Gewoba-Block 21 Einraumwohnungen bezogen werden. – Am 24. September eröffnet die Kreissparkasse eine Filiale in ihrem neuen Gebäude in der Friedrichstraße 73. – Ende 1931 gründen 52 Erwerbslose die gemeinnützige Siedlungsgemeinschaft „Eigenhilfe“, die ab 1932 den ersten Teil der neuen Siedlung „Karutzhöhe“ erbaut.

85

Die Gemeinde Erkner erwirbt 1936 die Bechstein-Villa (ab 1938 Rathaus) mit dem dazugehörigen Parkgelände.

80

Vor allem die Ansiedlung der Kugellagerfabrik erhöht die Einwohnerzahl bis 1941 auf 9185 (1933: 7221 Erkneraner). Das Werk wird 1946 demontiert und später gesprengt.

75

Am 6. Juni 1946 stirbt der Literatur-Nobelpreisträger Gerhart Hauptmann in Agnetendorf; er lebte 1885-89 in Erkner. – Bei den Kommunalwahlen im September gewinnen die CDU in Erkner 11 und die SED 9 Sitze in der Gemeindevertretung. Peter Ackers (CDU) wird Bürgermeister. – Die Konsumgenossenschaft Erkner wird gegründet. – Das Flakenfließ wird von Kriegstrümmern geräumt. Der zerstörte Flakensteg wird wiederhergestellt; eine hölzerne Notbrücke überspannt die Löcknitz.

70

1951 wird die Enttrümmerung des Ortes im Wesentlichen abgeschlossen. – Die SG Chemie Erkner gründet sich, ursprünglich Betriebs-Sportgemeinschaft von Teerwerk und Plasta.

65

1956 ist Grundsteinlegung für das Kino „Vorwärts“. – Ein Fernsehgerät im Rathaus soll vor allem die Jugendarbeit verbessern.

60

Die Errichtung der Berliner Mauer am 13. August 1961 hat auch für viele Erkneraner familiäre und berufliche Konsequenzen. – Das Teerwerk nutzt seit 1961 eine biologische Entphenolungsanlage. – Erkner hat erstmals seit dem Kriegsende wieder über 8000 Einwohner (8001 am 31. Dezember).

55

In der Karl-Marx-Straße (jetzt Friedrichstraße) werden 1966 eine staatliche Apotheke und eine Gemeindeschwesternstation eröffnet. – In der Backwaren-Verkaufsstelle wird die Selbstbedienung eingeführt. – Die Heinrich-Heine-Schule erweitert man um eine Unterrichtsbaracke.

50

Die 1971 Am Rund eingeweihte Polytechnische Oberschule (seit 1973 POS Feliks E. Dzierzynski) umfasst 14 Unterrichtsräume, die aber erst ab Anfang 1971 genutzt werden können. – Am 29. September 1971 gründet sich der heutige TC Grün-Weiß Erkner als Sektion Tennis der BSG Chemie Erkner.

45

Gründlicher Rekonstruktion folgt 1976 die Wiedereröffnung der Gerhart-Hauptmann-Gedenkstätte. – Um Baufreiheit für die Plattenkomplexe zu schaffen, werden viele Bewohner von Erkner-Mitte in neue Gebäude an der Berliner und Hafenstraße umquartiert.

40

Mit den beiden Plattenbausiedlungen überschreitet Erkner erstmals die 10.000-Einwohner-Marke (10.670 am 30. Juni 1981), womit es ab jetzt auch im Gemeindeverzeichnis des Statistischen Jahrbuchs genannt wird. – Am Hohenbinder Weg werden die 4. Neubauschule und eine Kita eröffnet, eine weitere Kita in der Langen Straße.

35

Im September 1986 wird die Kita im Eichhörnchenweg eröffnet.

30

Im März 1991 nimmt die Wohnungsgesellschaft Erkner ihre Tätigkeit auf. – Am 19. April 1991 wird der Heimatverein Erkner e.V. gegründet. – Seit dem 1. Juni hat Erkner eine Jugendfeuerwehr. – Am 6. Juni gründet sich der Mieterverein Erkner und Umgebung. – Im August 1991 beginnt in Erkner für 245 Schüler in zehn Klassen die gymnasiale Ausbildung. – Im Oktober konstituiert sich der Wasserverband Strausberg-Erkner. – Joachim Schulze (SPD) wird am 29. November von den Gemeindevertretern zum Bürgermeister gewählt. – Mit dem Symbol des Maulbeerbaums erinnert das Ortswappen seit 1991 an die Geschichte und Lebenskraft Erkners. – Ein Büro- und Einkaufszentrum entsteht an der Woltersdorfer

Landstraße. – Die Kopie einer Postmeilensäule wird in Erinnerung an die 1711 eingerichtete Postlinie in der Friedrichstraße Ecke Wollankstraße enthüllt.

25

1996 entsteht das Gewerbegebiet „Am Wasserwerk“. – Das Bildungszentrum Erkner (BZE) findet in der Seestraße einen günstigen Standort. – Das heutige „Leibnitz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS)“ wird im April im ursprünglichen Bakelite-Werk I in der Flakenstraße eingeweiht. – Nach umfangreicher Rekonstruktion wird das Heimatmuseum am 21. Juni eröffnet und dem Heimatverein Erkner als Betreiber übergeben. – Das Gotteshaus der Neuapostolischen Kirche am Flakenseeweg wird eingeweiht. – Der Senioren-Wohnpark Erkner (G.-Hauptmann-Straße, anstelle des alten Feierabendheims) wird am 5. Juli 1996 eröffnet. – Im September wird die erste Planung für die „Dämeritz-Passagen“ (Friedrichstraße 12-13) genehmigt, Vorläufer des 2015 eröffneten City-Centers. – Das Kino „Movieland“ nimmt den Spielbetrieb in der Friedrichstraße an der Stelle des alten Kinos von 1957 auf. – Ende des Jahres wird die „Parkresidenz“ mit 54 Wohnungen sowie Geschäftsräumen im südlichen Teil der Friedrichstraße fertig.

20

Aus dem Besuch von Erkneraner Kommunalpolitikern im März 2001 im polnischen Gołuchów entwickelt sich eine Städtepartnerschaft. – Am 2. Oktober erfolgt die offizielle Freigabe des ovalen Kreisels Friedrich-/Fürstenwalder Straße. – Auf dem Friedhof werden zwei Gedenktafeln für die Opfer des Zweiten Weltkriegs in Erkner errichtet. – Die öffentliche Steganlage für Sportboote am Rathauspark wird freigegeben. – Unter der Autobahnbrücke an der Löcknitz kommen vier restaurierte Froschskulpturen aus Kalksandstein an ihren alten Standort zurück.

15

Acht große Infotafeln in Form eines aufgeschlagenen Buches markieren seit April 2006 den Gerhart-Hauptmann-Literaturpfad in Erkner. – Die ersten vier „Stolpersteine“ setzt der Kölner Künstler Gunter Demnig am 9. Mai in der Ahornallee 34 für die jüdische Kaufmannsfamilie Seligmann und in der Friedrichstraße 9 zwei weitere für das verfolgte Ehepaar Karfunkelstein. – Der im Juli wegen Einsturzgefahr gesperrte Flakensteg (ursprünglich Weddigensteg) wird unter Denkmalschutz gestellt. – Ende Oktober besucht die Dichterin Helga M. Novak auf Einladung des Heimatvereins erstmals seit den 1950er-Jahren Erkner. Ihre Kindheit in Erkner reflektierten u.a. die Autobiografie „Die Eisheiligen“ und der Gedichtband „Wo ich jetzt bin“. – Der Brandenburger Naturschutzpreis 2006 geht an die Interessengemeinschaft Löcknitztal, die sich seit Jahrzehnten für die urwüchsige Flora und Fauna der märkischen Landschaft engagiert.

10

Am 22. Januar 2011 wird im Heimatmuseum die Erweiterung der Dauerausstellung um die „Zeitgeschichte Erkners von 1945 bis 1990“ eröffnet. – Im Februar findet die 1. Oder-Spree-Bau-Messe für Haus, Energie und Umwelt in der Stadthalle statt. – Ministerpräsident Platzeck verleiht den Ehrenpreis für das Lebenswerk eines Künstlers an die in Erkner lebende Bildhauerin Sabina Grzimek. – Drei neue Glocken der katholischen St.-Bonifatius-Kirche werden am 18. September geweiht. – Am 18. Oktober wird das neue Schulgebäude des Carl-Bechstein-Gymnasiums offiziell eröffnet. – Nach 3,5 Jahren Umbau und Vollsperrung wird am 22. Dezember die Unterführung in der Bahnhofstraße für den Verkehr

freigegeben. – Ende 2011 hat Erkner mit 11.405 die niedrigste Einwohnerzahl zwischen 1981 und heute.

5

Anfang 2016 beginnt der Abriss der ehemaligen Gemeindeschule („vielen noch als Heinrich-Heine-Schule bekannt) für den Erweiterungsbau des Gymnasiums. – Im Januar eröffnet die Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg ihre Geschäftsstelle im ehemaligen Sparkassengebäude. – Die bis zu ca. 150 Jahre alten Bahnhäuser an der Ladestraße werden ab Februar abgerissen, um den Neubau eines „Handels- und Behördenzentrums“ Platz zu machen. – Prefere Resins (ehemals Plasta, Dynea) produziert das erste Formalin, wichtiger Grundstoff für die eigentlich im Werk erzeugten Kunstharze. – Im September gründet sich der Verein „Lichterfest Erkner e.V.“ und die von Street-Art-Künstlern gestaltete Bahnunterführung in der Fürstenwalder Straße wird feierlich übergeben. – Die erste Gedenktafel unter dem Titel „Engagiert für Erkner“ wird im Dezember an der alten Feuerwache enthüllt und ehrt den Gründer unserer Freiwilligen Feuerwehr Hermann Spindler. – Erkner hat ein „Gerhart-Hauptmann-Stadt-Logo“.

Quelle: Historisches Stadtarchiv Erkner, zusammengestellt von Heinz Schulz und Sieglinde Hannemann, überarbeitet und ergänzt von Frank Retzlaff.